

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Wägners-Boulevard 34.

Unruhen in Griechenland.

In Athen gibt es seit einigen Tagen große Unruhen. Studenten, unterstützt von der Volksmenge, veranstalteten so heftige Demonstrationen, daß das gesammte Militär aufgeboten werden mußte. Die Opposition bemächtigte sich der Anwesenheit und griff unter Führung des gewesenen Ministerpräsidenten Deljanis das Kabinett aufs heftigste an. Ministerpräsident Theotokis hat in Folge dessen seine Demission angeboten, die aber vom König nicht angenommen wurde. Das ist die äußere Signatur der Lage in Athen. Die eigentlichen Ursachen der Krise liegen aber nicht so sehr auf politischem, als auf religiösem Gebiete.

Die Griechen gehören zur orthodoxen Kirche und bekennen sich zum selben Dogma, wie die Bulgaren und Russen. Aber staatsrechtlich sind die drei Kirchen getrennt und haben neben dem dogmatischen auch einen nationalen Charakter. Mit Bezug hierauf nennt man auch zum Unterschied von der russisch-orthodoxen und von der im vorigen Jahrhundert begründeten nationalbulgarischen die griechisch-nationale Kirche anatolisch. Innerhalb der anatolischen Kirche zeigen sich nun schon seit geraumer Zeit reformatorische Bestrebungen. Ein ansehnlicher Theil der Gebildeten sowohl als auch der höheren anatolischen Geistlichkeit, der in Deutschland studirt hat und mit der wissenschaftlichen Theologie Europas bekannt geworden, sucht den rein in Ceremonialdienst aufgehenden Geist der griechischen Kirche durch größere Bethätigung des inneren kirchlichen Lebens zu reformiren und dadurch auch die nationalen Bestrebungen der Griechen zu fördern. Ein Hauptmittel hiezu wäre natürlich das Bibelleben. Doch damit hat es eben in Griechenland seine Schwierigkeit. Denn wenn auch der Uebersetzer der Bibel griechisch ist, so ist dieselbe doch dem Volke unverständlich, da sie ja im alten hellenischen Idiom und nicht in dem dem Volke allein verständlichen Neugriechisch geschrieben ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat nun vor einiger Zeit ein in England lebender Grieche, Herr Pallis, eine Uebersetzung der Bibel in die griechische Vulgärsprache verfaßt, welche dann von zwei athenensischen Blättern in einer Reihe von Artikeln sehr warm empfohlen worden ist.

Diese Artikel waren die unmittelbare Ursache der Unruhen, da die Studenten die Redaktionen der beiden Blätter stürmten. Man darf aber ja nicht glauben, daß sich die Studenten hierbei von rein reaktionären Motiven leiten ließen. Es ist wohl wahr, daß der zelotische Theil der Geistlichkeit in der Bibelübersetzung einen Angriff auf das Dogma sieht, aber nicht damit, sondern wie allüberall ist es auch in Athen nur durch den Vorwand des Chauvinismus gelungen, die akademische Jugend ins reaktionäre Lager hinüberzulocken. Wie so viele Nationalitäten träumen auch die Griechen von einem Allgriechenthum. Sie möchten das ehemalige byzantinische Reich wieder aufrichten, welches die auf der Balkan-Halbinsel und in Asien zerstreut lebenden Griechen unter einem in Konstantinopel lebenden griechischen König vereinen soll. Diese Idee glauben sie nun durch eine einseitige Reformation der anatolischen Kirche gefährdet. Ein weiteres Moment ist, daß die Griechen äußerst stolz sind auf den Zusammenhang mit dem alten Hellenenthum und in der Betonung desselben auch ein Theil ihres Chauvinismus liegt. Nicht nur viele ihrer schriftstellerischen Werke, sondern auch die meisten Zeitungen sind deshalb nicht in der Vulgärsprache geschrieben, in dem jedem Griechen verständlichen Neugriechisch, sondern in einer an das klassische Griechisch sich stark anlehenden Sprache, die recht eigentlich nur von den Gebildeten verstanden wird. Die Gebildeten wollen nun ihre Privilegien nicht verlieren und sträuben sich deshalb gegen eine Uebersetzung der

Bibel, welche das Neugriechische gewissermaßen literaturfähig machen würde. Wertwürdigerweise findet aber diese konservative Strömung bei Hofe keine Unterstützung. Die Königin, die ob ihres Edelmuthe sehr populär ist, hat nämlich anlässlich des letzten griechisch-türkischen Krieges die Erfahrung gemacht, daß viele Soldaten nicht im Stande waren, die Bibel zu lesen, bloß deshalb, weil sie nicht in der ihnen verständlichen Sprache geschrieben ist. Seither befaßt sie sich sehr eifrig mit der Idee einer Bibelübersetzung und hat auch für sich und ihr Haus eine solche Uebersetzung anfertigen lassen.

Erschwert wird die Situation dadurch, daß die Opposition sich der Angelegenheit bemächtigt hat und mit Hilfe derselben das Ministerium stürzen will. In Griechenland, wo sich alle Politik nur um die ehrgeizigen Bestrebungen einiger Parteiführer dreht, die je nach dem momentanen Bedarf loyal oder revolutionär, liberal oder reaktionär sind, läßt sich durchaus nicht sagen, wie weit die Opposition in einem solchen Falle in ihrer Skrupellosigkeit gehen will, und deshalb ist es sehr fraglich, ob nicht, um weiteren gefährlichen Komplikationen vorzubeugen, der König doch noch zu einem Ministerwechsel seine Zustimmung geben wird.

Budapest, 25. November.

Das Abgeordnetenhaus setzt in seiner heutigen Sitzung die Adressdebatte fort, zu welcher noch Joltán P a p p, Dionos S e b e c s s und Oskar J v á n k a vorgemerkt sind. Da Letzterer das vom Abgeordneten V o r n e m i s s a angeregte Thema über die nationallistischen Wählerereien der Volkspartei fortzuspinnen gedenkt, ist es nicht ausgeschlossen, daß noch einige Mitglieder dieser Partei in der Generaldebatte das Wort ergreifen werden. Vor der Abstimmung dürfte auch Ministerpräsident Széll noch einmal zum Worte gelangen. Für die Spezialdebatte, welche Dienstag oder Mittwoch beginnen dürfte, haben sich bereits mehrere Redner der Volkspartei vormerken lassen.

Der Landes-Advokatentag.

— Erster Tag. —

Gestern begann der von circa 700 Rechtsanwältinnen des Landes besuchte vierte ungarische Landes-Advokatentag seine Beratungen über mehrere aktuelle justizpolitische und Standesfragen. Die Beratungen fanden im Prunksaale der Advokatenkammer statt, der kaum die Zahl der Erschienenen zu fassen vermochte. Unter den Ehrengästen, die auf der Estrade Platz nahmen, befanden sich der bei seinem Erscheinen lebhaft applaudirte Justizminister Dr. P l ö s s, Staatssekretär V e l a B e r n á t h und Bürgermeister P a l m o s.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten des ständigen Ausschusses Dr. Ludwig S z o h n e r eröffnet, der nach Begrüßung der erschienenen Berufsgefährten meldete, daß der gestern gewählte Präsident des Landes-Advokatentages verhindert sei, die Beratungen am Eröffnungstage zu leiten. Er dankt dem Justizminister für sein Erscheinen, durch das er den Beweis geliefert hat, daß er großes Interesse habe an den die Advokaten berührenden Fragen; ebenso begrüßt er mit Freude den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt, die schon wiederholt die Gelegenheit ergriff, ihre Sympathie für die Advokaten zu bekunden. Es erfüllt ihn mit Genugthuung, daß die Advokaten auch aus der Provinz in so großer Anzahl erschienen sind, was als Beweis dessen betrachtet werden kann, daß sie von Solidaritätsgefühl befeuert sind und in ihrem Eifer sich durch die Thatjache nicht abbrechen lassen, daß die Arbeit der bisherigen Landes-Advokatentage nicht immer von Erfolg begleitet war. Der Advokatentag hat nie vom Staate Hilfe oder materielle Unterstützung verlangt, sondern sich immer aus eigener Kraft jenes Ansehen verschafft, das er nicht aus individueller, sondern aus Rücksicht für das Gemeinwohl nötig hatte. Er verlangt heute außer der Lösung einiger das Gemeinwohl tanattend Fragen nur noch das Eine, man möge nicht durch künstliche Hindernisse die Bewirklichung der vom Advokatenstande angestrebten Ziele vereiteln. Er wünscht schließlich, daß die Arbeiten des Kongresses von Erfolg gekrönt seien. (Lebhafte Beifälle.)

Dann erhob sich, von den Anwesenden stürmisch

applaudirt, Justizminister Dr. Alexander P l ö s s. Er dankt für den ihm zu Theil gewordenen Empfang und gibt dem Präsidenten darin Recht, daß er (der Minister) durch sein Erscheinen den Beweis liefern wollte, daß ihm das Wohl und Wehe des Advokatenstandes nicht gleichgültig sei. Ich weiß es gut — setzte Sz. Erhellung fort —, daß der Advokatenstand in der Rechtspredung einen wichtigen Faktor repräsentirt, und daß jene Uebel, welche auf dem Stande lasten, auch die Rechtspredung, daher ein eminentes öffentliches Interesse tangiren. Ich wünsche es aufrichtig, daß das ungarische Advokatenkorps eine hohe ideale Stufe erreiche, weiß aber auch, daß es, um zu dieser Höhe zu gelangen, auf festerer Basis ruhen muß. (Zustimmung.) Redner hat sich mit dem Studium der auf der Tagesordnung des Advokatentages befindlichen Fragen befaßt und glaubt, daß er bald in die Lage kommen wird, amtlich von der Advokatenkammer über einzelne aktuelle Fragen Gutachten zu verlangen. Die Advokaten wissen am besten, wo sie der Schuh drückt, und sie sind daher am ehesten in der Lage, jene Mittel und Wege zu bezeichnen, welche zur Sanirung dienen. In dieser Beziehung Vorschläge zu erlassen, ist nicht nur das Recht, sondern auch die gesetzliche Pflicht der Advokatenkammer. Eben deshalb begehren sie Autonomie, damit sie nicht jeden Segen von oben verlangen. Schließlich erwähnt der Minister, daß er die Arbeit des Kongresses mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und dessen Vorwärtung zu unterstützen gedenkt. (Beifall.) Er wird die Wünsche der Advokaten, so weit sie mit dem Gemeinwohl vereinbar sind, zu verwirklichen trachten. (Stürmischer Beifall.)

Sodann verlas der Referent des ständigen Ausschusses Dr. Bela B u r i á n den Bericht an den Advokatentag. Derselbe enthält einen geharnischten Protest gegen die von der Justizverwaltung geplante Einschränkung des Wirkungskreises der Advokaten und eine stellenweise mit stürmischen Beifall angenommene scharfe Kritik der obersten Justizverwaltung.

Die Versammlung wählte sodann Alexius G y ö r y zum Präsidenten, Andreas S l a t t k y (Präsident der Großwaidekammer) und Andor P a n k o v i c s (Präsident der Szabadker Advokaten) zum Vizepräsidenten. An Stelle des abwesenden Präsidenten nimmt Vizepräsident Andreas S l a t t k y den Vorsitz ein, welcher in einer kurzen Ansprache die Aufgaben des Kongresses skizirt und die Anwesenden bittet, ihn in seinen Agenden zu unterstützen. (Beifall.) Seinem Antrage entsprechend werden Dr. Mathias F ü r s t, Dr. Eugen C s a k á s y (Budapest), Dr. Joseph M i h á l y (Klausenburg), Dr. Ladislaus S z i v e s s y (Szegedin), Dr. Julius V e t e s s y (Szabadka) und Dr. Johann Z a k a r i a s (Kronstadt) zu Schriftführern gewählt.

Nach Konstituierung des Bureaus folgte der erste Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme hinsichtlich jener Verfügungen des Entwurfes der Civil-Verfahrensordnung, welche sich auf die Advokatenvertretung beziehen.

Das Referat über diese Frage führte der Sekretär der Szegediner Advokatenkammer Dr. Franz B o g m a n, der in seinem anderthalbstündigen Vortrag auch die eingehend motivirten Vorschläge des Ausschusses des ungarischen Advokatenkongresses Dr. Wilhelm K ö n i g und des kaiserlichen Advokaten Dr. Leopold G l ü c k bebandelte und theilweise sich zu eigen machte. Referent weist nach, wie viel Anomalien der Entwurf der Civil-Verfahrensordnung enthalte, wie ungerecht es sei, daß dem Richter das Recht eingeräumt sei, den Advokaten zu strafen, jenen Advokaten, der überdies einer separaten Disziplinärbehörde unterworfen ist. Wenn aber der Richter Ordnungswidrigkeiten begeht, was leider sehr häufig vorkommt, so kann man sich nicht helfen und muß, um Satisfaktion zu erhalten, mit dem schleppenden Gang des Disziplinärverfahrens sich zufriedengeben, das erst nach Jahren zu Ende geführt wird. Redner findet, daß die auf die Advokatenvertretung bezughabenden Verfügungen des gravaminösen Entwurfes das Ansehen des Advokatenkorps und die staatsrechtliche Stellung des Advokaten als Rechtsverteidiger schädigen, daß sie die Freiheit und Unabhängigkeit des Advokatenberufes angreifen, daß sie dem Advokatenkorps gegenüber Mißtrauen bekunden und die Existenzfragen der Advokatur, sowie die Autonomie des Standes in schädigender Richtung beeinflussen. Der Vortragende analysirt genau, welche Bestimmungen des Entwurfes die materielle Schädigung der Advokaten mit sich bringen, und zählt die Paragraphen auf, deren Annahme das moralische Ansehen der Advokaten verlegen. Er unterbreitet schließlich folgenden V e s c h l u ß a n t r a g:

„Der Landes-Advokatentag möge beschließen: daß er an die oberste Justizverwaltung eine Repräsentation unterbreite, sie möge die auf die Advokatenvertretung bezüglichen gravaminösen Bestimmungen des Entwurfes der Civil-Verfahrensordnung den Wünschen des Advokatenkorps entsprechend m o d i f i z i r e n. Er beschließe die Einreichung einer P e t i t i o n an das Abgeordnetenhaus, damit letzteres bei Verhandlung der neuen Civil-

proseherdigung die gerechten Ansprüche des Advokatenstandes berücksichtigen. Er ersuchte schließlich jene Advokaten, die der Legislative angehören, sie mögen bei Verhandlung des Gesetzesentwurfes in dem Justizauschuss und im Hause die für den Advokatenstand gravamündigen Bestimmungen gehörig beleuchten und dahin wirken, dass diese entsprechend modifiziert werden.

Dr. Marcell Baracs erwähnt, dass die neue Civilprozessordnung, wenn sie Gesetz werden sollte, für den Advokatenstand eine Krise heraufbeschwören würde. Die Advokaten müssen dahin streben, dass die Advokatenordnung auf breiter Basis reformiert werde. Er unterbreitet einen Beschlusstext, in welchem es heißt: Im Hinblick darauf, dass der in seinen Existenzbedingungen ohnehin schon stark erschütterte Advokatenstand durch die neue Civilprozessordnung einer verhängnisvollen Krise entgegengeführt wird; im Hinblick ferner darauf, dass die Verpfändung der neuen Civilprozessordnung ins praktische Leben bloß mit Hinzutreten eines lebensfähigen Advokatenstandes erfolgreich durchgeführt werden kann; fordert der Landes-Advokatenrat auch mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse, sowie mit Rücksicht auf die Standesinteressen eine auf Basis einer breiten Autonomie gestellte und den materiellen und moralischen Interessen des Standes gehörige Geltung verschaffende Reform der Advokatenordnung. (Beifall.)

Dr. Joseph Papp führt aus, der Advokatenrat sei nicht das geeignete Forum, welches die Wünsche der Advokaten in Verhandlung ziehen kann, er glaubt aber, die Arbeit des Kongresses werde von Erfolg begleitet sein, wenn er einstimmig ausspricht, dass er sich die von der Budapestter Advokatenkammer diesbezüglich gefassten Beschlüsse zu eigen macht und jenes Memorandum acceptiert, welches den Provinz-Advokatenkammern zugesandt wurde. Er möchte noch ausgesprochen wissen, dass der Advokatenrat es mit Genehmigung begrüßt, dass die neue Civilprozessordnung auf den Prinzipien der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit beruht, also auf Prinzipien, für welche der Advokatenstand schon seit drei Dezennien kämpft.

Dieser Antrag fand bei einzelnen Kongressmitgliedern Widerstand. Dr. Anton Schwes (Bonnbad) weist auf die Schäden hin, welche den Advokaten durch die Notare und die Gemeindevotäre erwachsen, welche letztere sich häufig mit Winkelreiberei befassen.

Zur Frage sprachen noch Dr. Samuel Kardos, Dr. Alexander Bollacsek, Dr. Johann Zakarias (Kronstadt) und Dr. Desider Hajdu (Zenta), worauf die Debatte um halb 2 Uhr nachmittags abgebrochen wurde. Sie wird heute fortgesetzt.

Eine halbe Stunde später versammelten sich die Mitglieder des Advokatenrates zu einem Vauklet, welches im „Grand Hotel Hungaria“ stattfand. Den ersten Toast sprach Andreas Hlatky, welcher sein Glas auf das Wohl des obersten Hüters des Rechtes, des Königs, leerte. (Stürmischer Beifall.) Er läßt dann die Mitglieder des Kongresses hochleben. Dr. Joseph Weiss (Klausenburg) toastiert auf die Entwicklung des Körpergeistes und auf den Vizepräsidenten Hlatky. Jzso Nözsa (Szegedin) läßt Alajos Györy, Dr. Desider Nagy den Vizepräsidenten Kaufovits, Dr. Joseph Gyöngyössi den Advokatenkammer-Präsidenten Erreth hochleben. Es toastierten noch Dr. Mag Dedonfi, Dr. Geza Kenedi, Dr. Samu Kelenen, Jllés Polak, Dr. Soma Bizonjai, Dr. Geza Schulsek, Dr. Wilhelm Kósa und Dr. Wilhelm Fried.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuzutretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Moderne Ehe“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. November.

Wetterbericht. Bei scharfem Nordwest hatten wir hier gestern teilweise bewölkt, trodenes und kaltes Wetter, die Morgentemperatur betrug bloß etwas mehr als +1 Gr. C.; Mittags zählten wir 3 Gr. C. In ganz Ungarn ist die Temperatur gesunken und Nachts überall, mit Ausnahme des Südwestens, unter den Gefrierpunkt gefallen, kleinere Niederschläge gab es zumeist im Westen des Landes. Es ist kühles Wetter, nächstlicher Frost und sporadisch Niederschlag im Süden zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Jwaestöer Grundbesitzer Edmund Szuhányi de Hirip et Jwaestö für seine Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse, ferner dem Leiter der Sermliner Hauptagentur der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Anton Bigler das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem gewesenen Leiter des ungarischen Handelsmuseums in Belgrad Ladislav Kóšťovics das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem Belgrader Handelsagenten Borisov Kuzmanovic das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Se. Majestät ist gestern Abends aus Wallje nach Wien zurückgekehrt und begab sich nach Schönbrunn.

Erzherzog Karl Ferdinand in Berlin. Aus Berlin telegraphirt man: Ueber den gestri-

gen Besuch des Erzherzogs Karl Ferdinand bei dem Kaiser Franz-Grenadier-Regiment berichtet die Morgenblätter: Doppelposten erwiesen am Eingange zum Kasino dem hohen Gast die Ehrenbezeugung. Rakeln beleuchteten den Kasernenhof. Im Offizierskasino waren alle Offiziere des Regiments und mehrere geladene Ehrengäste erschienen, darunter als Vertreter der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft Botschaftsrath Graf Thurn und Militäratnaché Graf Stürgkh, ferner die direkten Vorgesetzten des Regiments General v. Bod und General v. Schwarzenkopfen. Der Speisesaal war prächtig geschmückt. Bei der Tafel brachte der Regimentskommandant einen Trinkspruch auf den Erzherzog aus, welchen dieser mit einem Toast auf Kaiser Wilhelm erwiderte. Um halb 11 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Anhalter Bahnhof.

Die jüngste Erzherzogin. Ueber die Taufe der jüngsten Erzherzogin melden die beiden Amtsblätter:

Samstag, den 23. November d. J., um 11 Uhr Vormittags, fand in der Schloßkapelle zu Wallsee, im Beisein Seiner k. u. k. apostolischen Majestät die Taufe der am 19. d. geborenen Tochter Ihrer k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie durch den hochwürdigsten Hof- und Bistumsbischof Dr. Laurenz Mayer statt, bei welcher die neugeborene Erzherzogin die Namen Marie Elisabeth Theresie Wilhelmina Ignatia erhielt. Taufpater war Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie, vertreten durch Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia.

Jubiläum eines Gelehrten. Aus Paris telegraphirt man: Gestern Vormittags wurde in der Sorbonne das 50jährige Gelehrtenjubiläum des berühmten Chemikers Berthelot unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet und unter außerordentlicher Beteiligung seitens der wissenschaftlichen Kreise feierlich begangen. Es hatten sich zahlreiche Mitglieder des Instituts, des Senats, der Kammer, der Universität, der wissenschaftlichen Vereinigungen und andere Persönlichkeiten eingefunden. Die hervorragendsten wissenschaftlichen Körperschaften Englands, Deutschlands, Oesterreichs, Russlands, Italiens, Belgiens und der Schweiz hatten Vertreter entsandt. Unterrichtsminister Lengués und mehrere andere Redner haben rühmend die bedeutenden Entdeckungen des Gelehrten auf dem Gebiete der Chemie vor. Die auswärtigen Vertreter überreichten Adressen. Berthelot dankte sichtlich bewegt für die empfangenen Beweise der Sympathie. Hierauf überreichte Präsident Loubet unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung dem Gelehrten eine Gedenkmedaille und u. a. m. Die in der Umgebung der Sorbonne angesammelte Menge bereitete dem Präsidenten und Berthelot bei ihrem Erscheinen lebhafteste Affektionen.

Einweihung des isr. Mädchen-Waisenhauses. In Begleitung einer erhabenen Feier hat gestern Vormittags die Einweihung des neuen isr. Mädchen-Waisenhauses in der Jókai-gasse (Stadtwaldchen) stattgefunden. Dem solemnen Akte, der im Brunnsaale des schönen, neuen Anstaltsgebäudes vor sich ging, wohnte ein zahlreiches und vornehmes Publikum bei. Unter den Anwesenden befanden sich: Ministerpräsident Koloman Széll, Kultusminister Julius Wlassics, Staatssekretär Michael Jzlinthy, Bürgermeister Johann Halmos, Vizebürgermeister Alois Matuská, die Abgeordneten Berthold Weiss, Dr. Armin Neumann, Georg Sacellary, Paul Sándor, Dr. Karl Morzányi, Kronanwaltsinstitut Bela Katona, Dr. Moriz Jókai und Gattin, Schulinspektor Karl Vereöy, Frau Alexander Hegedüs, die Direktoren Sigmund Kornfeld, Adolf Ullmann de Baranavár, Philipp Weiss, Berthold Goldberger de Buda, Oberphysikus Dr. Adolf Schermann, Kommerzienrath Sigmund Breitner, Labislav Verebelyi, die Professoren Berthold Stiller, Johann Böckay, Jonas Baron u. v. A. Ferner seitens des isr. Frauenvereins: Präsidentin Frau Anton Herzl, die Vizepräsidentinnen Frau Friedrich Neumann de Gárdony, Frau Marg Brüll de Domony, die Vorstandsnitglieder Frau Sigmund Singer, Frau Anton Deutch, Frau Moriz Schreiber, Frau Ignaz Pfeiffer, Frau Dr. Berthold Stiller, Frau Alexander Schwarz, Frau Joseph Reiner, Frau Leopold Kappich und Frau Dr. Armin Neumann. Seitens der humanitären und religiösen Vereine erschienen: In Vertretung des isr. Knaben-Waisenhauses Präsident Jakob Deutsch; seitens der Pester isr. Religionsgemeinde: Vizepräsident Samu Deutch, Oberrabbiner Samuel Kohn und Sekretär Dr. Wilhelm Goldzihler; seitens des hauptstädtlichen Armenfundergarten-Vereins: Frau Hermann Schönsfeld, Aurel Feld; seitens der Chemra Kadischa Dr. Philipp Weinmann; seitens des Neupester Frauenvereins: Frau Armin Friedmann, Frau Samu Führer und Frau Ludwig Diamantstein; vom ungarländischen Central-Fröbel-Frauenverein: Hermine Kaubers, Frau Moriz Deutch jun., Frau Dr. Joseph Birava und Frau Anton Schoman; vom isr. Landes-Belehrerverein Adolf Györi; von der Altförner isr. Kultusgemeinde: Samu Ehrlich und Dr. Jllés Adler; vom Eröche-Verein: Frau Johann Türschl und Frau Ernst Krause-Lang; vom Stuhlweißenburger isr. Frauenverein Witwe Joseph Klein; vom Kinderasyl-Verein: Domherr Ludwig

Rovák und Hedwig Adler-Bancalari; von der isr. Landes-Centralkanzlei Martin Schweiger; vom Landes-Frauenbildungsverein: Gräfin Alexander Teleki, Frau Joseph Rudnay, Frau Koloman Csiky, Frau Julius Patay, Frau Albert Darrázi und Frau Albert Grusz; vom Omer isr. Frauenverein: Frau Moriz Steiner, Frau Dr. D. Kohu; von der Omer isr. Religionsgemeinde Jzbor Szabolcsi.

Die Mitglieder der Regierung erschienen Punkt 11 Uhr. Gleich, nachdem sie sich im Saale eingefunden hatten, ertönten Orgelklänge und Oberkantor Prof. Lazarus stimmte, vom Gesangschor begleitet, eine religiöse Hymne an. Hierauf begrüßte die Präsidentin des isr. Frauenvereins Frau Anton Herzl die Anwesenden und namentlich die Minister in schwingvollen Worten. Sie dankte für das dem wohlthätigen Institut entgegengebrachte Interesse und empfahl das Waisenhause auch für die Zukunft dem allgemeinen Wohlwollen. Hierauf verlas Vereinssekretär Gabriel Forrai die von ihm verfasste Geschichte des Waisenhauses und dankte Allen, die das Zustandekommen desselben gefördert hatten, namentlich dem Ministerpräsidenten Széll, dem Kultusminister Dr. Wlassics, der Hauptstadt und der Pester isr. Religionsgemeinde. Dann hielt Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn eine stimmungsvolle Festpredigt, zu deren Schluß er den Segen Gottes auf die neue Anstalt herabsprechte. Der Oberrabbiner überreichte schließlich dem Präsidium des isr. Frauenvereins ein Begleichungsschreiben des Vorstandes der Pester isr. Religionsgemeinde. — Bürgermeister Johann Halmos dankte im Namen der Hauptstadt für die Pflanzwilligkeit Derjenigen, die die Anstalt ins Leben riefen. Dann hielt ein kleines Waisennädchen Namens Margarethe Greisler eine rührende Dankrede. Von der Präsidentin Frau Herzl, dem Sekretär Forrai und der Waisenhause-Direktrice Katharine Gerö geleitet, machten hierauf die Minister und die übrigen Gäste einen Rundgang durch die musterhaft eingerichteten Räume der Anstalt. Die Notabilitäten schrieben ihre Namen ins Gastbuch ein und gaben beim Abschied ihrer Freude und Anerkennung über das schöne und gute Werk beredten Ausdruck.

Die ungarische philosophische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Kornel Emmers in der Akademie eine Vortrags-Sitzung, zu welcher sich ein zahlreiches distinguirtes Publikum eingefunden hatte.

Der Vorsitzende Kornel Emmer legt in längerer Rede die Zwecke der zur Verbreitung des Kultus höherer Ideen gegründeten neuen Vereinigung dar und weist auf die philosophische Bildung der großen Gestalten des ungarischen öffentlichen Lebens hin, um sodann die Ursachen darzulegen, welche unser Publikum von der philosophischen Wissenschaft entfremdeten. Redner ist für die Erziehung zur humanistischen Denkungsweise, für welche er gewichtige Argumente ins Treffen führt. Nachdem er die Aufgaben der philosophischen Gesellschaft gekennzeichnet, erklärt er, daß die Philosophie die Politik der Zukunft sei. Die Rede Emmers fand lebhaften Beifall. Sekretär Dr. Bela Lazarus theilt das Aktionsprogramm der Gesellschaft mit, welches aus Fachkonferenzen und Veranstaltung von öffentlichen Vorträgen besteht. Ferner wird die Herausgabe einer Zeitschrift projektiert. Hierauf folgten die Vorträge. Vizepräsident Universitätsprofessor Dr. Karl Böhm las unter dem Titel: „Ueber die Wurzel der Verschiedenheit der philosophischen Richtungen und die Möglichkeit ihrer Ausgleichung.“ Schließlich hielt der Nervenarzt Dr. Paul Kanschburg unter dem Titel „Die Gleichmäßigkeit der Irthümer in der Auffassung“ einen interessanten Vortrag. Die den Fachleuten bekannten geometrisch-optischen Irthümer, sowie jene in den Farbengegenständen demonstrieren der Vortragende in instruktiver Weise. Zum Schluß zeigt er die Untersuchung der Auffassungsirthümer an normalen, an geistes- und nervenkranken Individuen mittelst eines von ihm erfundenen Apparats. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen.

Zwei Kirchweihfeste. Gestern wurde in der Elisabethstadt und in der unteren Waffereifstadt das Kirchweihfest gefeiert. In der neuen Kirche in der Elisabethstadt begann der Gottesdienst um 7 Uhr Früh; um 10 Uhr Vormittags feierte Pfarrer Bela Tóthfalussy die Festmesse, wobei Frl. Marie Kambovskij Gounod's „Ave Maria“ und Faur's „Sancta Maria“ vortrug. In der unteren Waffereifstadt feierte Abtpfarrer Karl Kauter die Festmesse, worauf der Katechet Sebök die Festpredigt hielt. In beiden Bezirken gab es auf den Kirchenplätzen und deren Umgebung den Tag über, von schönstem Wetter begünstigt, ein recht lustiges Treiben, und die Verkäufer von Kirchtagsartikeln wie auch die „Rekommandeure“ der verschiedenen Ehrengüter und Jahrmärkten konnten mit dem für diese Jahreszeit überaus lebhaften Besuche zufrieden sein. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die zahlreichen öffentlichen Lokale dieser Bezirke aufgesucht, wo es bei Musik und Tanz bis in die Morgenstunden laut herging.

Enthüllung des Heine-Denkmal's. Aus Paris telegraphirt man: Heute Mittags fand auf dem Friedhof von Montmartre die Enthüllung des Heine-Denkmal's statt. Der Feier wohnten einige Verwandte Heine's, mehrere hundert Mitglieder der österreichischen und der deutschen Kolonie, sowie eine Anzahl deutscher und französischer Schriftsteller bei. Abgeordneter Rostke

Beziehung gelangen kann, wie z. B. ehrenrätliches Verhalten, Duelltriefel, Waffengebrauch des Offiziers als Privatperson, Nothwehr, Ehrennothwehr u. Das Buch kann den am 1. Januar f. J. zu ernennenden Reserve-Gaarten besonders empfohlen werden. Preis 2 K. Bestellungen an die Adjutantur des 25. Infanterie-Bataillons in Erlau gegen Einsendung von 2 K. und 20 H. für Postporto. Bei rekommandirter Zusendung 45 H. Portozuschlag.

Der Roman eines Arztes von Jean Rameau, autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. Leipzig. Literarische Anstalt 1901. Eine überaus feiseltende Arbeit des berühmten französischen Romaniers wird uns da in trefflicher Uebersetzung geboten. Die erschütternde Tragödie des Irrenarztes Hubert Duplessis wird in der dem Autor eigenen vollendetsten, ergreifendsten Weise geschildert und die psychologische Lösung bietet eine genussvolle Lektüre. Geistvolle Dialoge, interessante Charaktereigenschaften und moderne Milieubeschreibung zeichnen auch dieses Werk Rameaus aus.

Offener Sprechsaal.*

Ehrenwald Simon és neje szül. Ehrenwald Franziska mint szülők. Dr. Politzer Mór mint férj, és gyermekei Pista, Kati és Flóri ugy a maguk, valamint az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy forrón szeretett feleségüket, illetve feleség, anya, testvér és rokonok

Dr. Politzer Mórné szül. Ehrenwald Bianka, folyó hó 24-én, délelőtt 11 1/2 órakor hosszu szenvedés után reményteljes életének 26-ik és holdog házasságának 9-ik évében jobblétre szenderült. A drága halott hült tetemét folyó hó 26-án, délelőtt 10 órakor fogjuk a gyászházból (Jozsef-utca 4. szám) az újpesti izr. sírkertbe örök nyugalomra kísérni. ÁLDÁS ÉS BÉKE HAMVAIRA! Ehrenwald Paula, Ehrenwald Vilmos, Ehrenwald László, Ehrenwald Irma férj. Goldberger Mórné mint testvérei. — Ehrenwald Hedvig szül. Engelsman, Ehrenwald Róza szül. Silberstern mint sógorai. — Pollák Miksa, Goldberger Mór mint sógorai. — Breitner Károly és neje szül. Ehrenwald Sarolta, valamint az összes rokonság. Ujpest, 1901. november hó 24-én. Csendes részvét és koszorúk mellözése kériatik.

Alólrottak fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy forrón szeretett legjobb atyjuk, illetőleg após és nagyapa Blass Zsigmond ur magánzó és háztulajdonos folyó évi november hó 23-án éjjel 12 órakor hosszu szenvedés után, áldásdus életének 81. évében jobblétre szenderült. A drága megboldogult hült tetemeit a gyászházból (V. Klottild-utca 22. szám) november hó 25-én, hétfőn, délután 3 órakor fogjuk az új izr. temetőbe kísérni és ott a családi sírboltban örök nyugalomra helyezni. Budapest, 1901. november 24-én. Áldás és béke hamvaira! Özv. Döry Ilka szül. Blass, Blass Alfréd, Holitscher Hermina szül. Blass, gyermekei; Holitscher Zsigmond, veje; özv. verőzei Balázs Malvina, menyee, és számos unoka.

Telegramme. Die Unruhen in Athen. Athen, 24. November. („Agence Havas.“) Der Vormittag ist in voller Ruhe verlaufen. Die meisten Blätter billigen die gestrige Rede des Ministerpräsidenten Theotokis. Immerhin scheint der Bestand des Kabinetts nicht gesichert. Athen, 24. November. Die Regierung hat ihre Demission gegeben. Athen, 24. November. Der König empfing Zaimis in Audienz und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Man glaubt, daß Zaimis mit der Kabinettsbildung betraut wurde. Athen, 24. November. („Agence Havas.“) In der gestrigen Kammer Sitzung hielt Ministerpräsident Theotokis in Erwiderung auf die Ausführungen der Opposition der letzteren vor, daß sie die Mi-

nister als Mörder bezeichnet, während er doch in Folge der Unruhen beinahe ums Leben gekommen wäre. Sollte die Opposition zur Nacht gelangen, so wird die von ihr eingeleitete Untersuchung ihr den Beweis liefern, daß die Regierung übermenschliche Anstrengungen zur Wiederherstellung der Ordnung gemacht habe.

Deputirter Kallis beschuldigt die Regierung, daß sie bei den Angriffen auf die Redaktionsbureau der Journale „Atropolis“ und „Asty“ Schwäche gezeigt und betont, daß diese Schwäche alles Uebel verurht habe.

Deputirter Levidis greift die Trikupisten an und bezeichnet die Uebersetzung des Evangeliums als ein verabscheuungswürdiges Werk.

Deputirter Dragumis hält dem Ministerpräsidenten vor, daß er nicht immer die gleiche Festigkeit gezeigt habe wie bei dem auf ihn verübten Attentat. Hierauf wurde ein Antrag, welche die Haltung des Ministeriums billigt, mit 109 gegen 87 Stimmen angenommen. An der Abstimmung beteiligten sich 197 Deputirte. Nach Schluß der Sitzung kam es vor dem Kammergebäude zu Kundgebungen. Abends hatte die Stadt wieder ihr gewöhnliches Aussehen.

Athen, 24. November. („Havas.“) Ungeachtet der lebhaften Bemühungen des Königs, den Ministerpräsidenten Theotokis zum Verbleiben auf seinem Posten zu bewegen, beschloß Theotokis, seine Demission zu geben. Er erklärte seinen Freunden gegenüber, das Interesse des Ministeriums erfordere es, die gerichtliche Untersuchung wegen der Ruhestörungen einem anderen Kabinet zu überlassen, damit das Ergebnis der Untersuchung nicht verdächtig werde. Die Theotokistische Majorität wird das neue Kabinet, dessen Zusammensetzung wahrscheinlich heute Abends, nach einer zweiten Besprechung des Königs mit Zaimis, bekanntgegeben werden wird, in der Kammer unterstützen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 24. November. Der Herzog von Devonshire nahm in einer Rede, welche er gestern zu Castbourne hielt, Bezug auf die Forderung, daß für ganz Südafrika, so bald als es nur irgendwie möglich sei, eine freie und liberale Selbstregierung gewährt werden soll, und sagte, es sei Sache der Engländer, als der Sieger, und nicht Sache der Buren, zu bestimmen, wann dieser Zeitpunkt gekommen sei.

London, 24. November. Asquith hielt gestern in Oldham eine Rede, in welcher er forderte, daß Balfour in Bezug auf die Politik der Regierung sich, was die Zukunft in Südafrika anlangt, mit voller Klarheit und nicht anzuzweifelnder Autorität aussprechen solle.

Asquith kam auch auf die durch das nun überlegte Wort eines Ministers hervorgerufene stürmische Erregung gegen England zu sprechen, welche gegenwärtig die Kunde in Deutschland macht. Man brauche freilich nicht allzu empfindlich gegenüber den Ansichten anderer Völker zu sein, aber das Wohlwollen der Welt sei keine quantitative Negligeable in der nationalen Bilanz. Asquith fügte hinzu, er wolle kein Hüfigerwand anlegen, da er von der Gerechtigkeit der Sache Englands und von der Menschlichkeit Derjenigen überzeugt sei, welche Englands Sache im Felde vertreten. Er bedauere aber, daß die Lage Englands der Welt gegenüber mit völligem Mangel an versöhnlichem Geist dargestellt worden sei.

Johannesburg, 23. November. („Reuter.“) Zwei in Johannesburg heimathsberechtigte Burghers Namens Werned und Meyer, welche vor ein Kriegsgericht gestellt worden waren, wurden der gegen sie erhobenen Anklage schuldig erkannt. Die Anklage lautete dahin, daß sie, nachdem sie sich ergeben hatten und in ein Flüchtlingslager gebracht worden waren, versucht hätten, andere Burghers, die sich ebenfalls ergeben hatten, zu überreden, ihren Neutralitätsseid zu brechen und zu ihren Kommandos zurückzukehren. Werned, der zu m Tode verurtheilt worden war, wurde gestern erschossen. Meyer wurde zu Lebenslänglichlicher Strafarbeit verurtheilt.

Haag, 24. November. In schriftlicher Beantwortung des vom Bureau der Kammer zum Budget für auswärtige Angelegenheiten erstatteten Bericht erklärt der Minister des Aeußern, die Regierung muß den Haager Vertrag betreffend den Schiedsgerichtshof achten, welcher dem Verwaltungsrath desselben verbietet, zu Gunsten des Antrages der Buren einzutreten. Die Mitglieder der Ambulanz des niederländischen „Rothten Kreuzes“ seien in Südafrika aus dem Grunde gefangen genommen worden, weil in dem Wagen mehrere an die Führer der Buren ge-

richtete Briefe aufgefunden worden seien.

Frankreich und die Balkanhalbinsel. Paris, 24. November. Der türkische Geschäftsträger vernichtete den Minister des Aeußern Delcassé, daß in Stattgebung seiner Forderung die Pforte dem französischen Stationschiff „La Mouette“ die Erlaubnis zur Einfahrt in die Dardanellen erteilt habe.

Syra, 24. November. („Agence Havas.“) Der große städtische Klub gab zu Ehren des Admirals Caillaud und der französischen Eskadre einen Punsch. In Erwiderung auf die Ansprache des Gerichtspräsidenten, welcher den Admiral willkommen hieß und der Dankbarkeit Griechenlands gegenüber Frankreich Ausdruck gab, versicherte Admiral Caillaud, daß Frankreich stets von den Gefühlen lebhafter Freundschaft für die griechische Nation beseelt gewesen sei. Unter dem Beifall der Anwesenden wurden noch mehrere Trinkprüche auf Frankreich und Griechenland ausgebracht.

Wien, 24. November. In Folge Siftirung der heutigen Wahlen im Handlungsgesellschaftsausschusse kam es in einem Agitationslokale zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen sozialdemokratischen und deutschnationalen Handlungsgehilfen, wobei eine Person schwer und eine leichtverletzt wurde. Die Polizei schritt ein und stellte die Ruhe wieder her. Zwölf Personen wurden verhaftet, jedoch wieder freigelassen.

Krakau, 24. November. Ueber die gestern hier vorgefallenen Demonstrationen liegt folgender Bericht vor: Anlässlich der angekündigten, aber bald darauf wieder abgefragten Vorstellung des Berliner Ueberbrettlts des Dr. Evers sammelten sich gestern in Krakau vor dem „Hotel Saski“, woselbst die Vorstellung hätte stattfinden sollen, mehrere hundert junge Bursche, größtentheils Mittelschüler, an. Hier, wie bald darauf auch vor dem Militärfasino, wo ein geselliger Abend stattfand, und vor dem Palais des Cardinals Puzyna und der Wohnung des früheren Vizepräsidenten des Landesjudenrathes Dr. Dobrjinski wurde geklärt und gesungen. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut, worauf bald Ruhe eintrat. Es fanden keine Verhaftungen statt. Entgegen anders lautenden Blättermeldungen wird festgestellt, daß Militärbereitschaft nicht angeordnet, ebensowenig Polizei requirirt wurde. Es ist auch nicht richtig, daß ein Polizeiorgan mißhandelt wurde.

Nizza, 24. November. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes von Roquebrune geriethen mehrere Mitglieder desselben in einen heftigen Wortwechsel. Gemeinderath Drjini feuerte hierbei seinen Revolver auf seine Parteigegner ab, wodurch drei Personen schwer verwundet wurden.

Brüssel, 23. November. Das „Journal de Bruxelles“ meldet: Die Zukonferenz wird am 16. Dezember zusammentreten. Zu derselben werden eingeladen: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Schweden, Italien und Rumänien. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika erhalten keine Einladung. Die Vetheiligung Russlands, das gegen die Abschaffung der Zuckerpämien ist, ist zweifelhaft. Auf diplomatischem Wege hier eingetroffene Mittheilungen lassen annehmen, daß sich Frankreich zur Abschaffung der Zuckerpämien verstehen werde.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. November. (Unser Eisenbahnverkehr mit Serbien) hat auch im Monat Oktober keine größeren Dimensionen angenommen. Der ganze Export betrug 5520 Tonnen, der Import 12,400 Tonnen, um 2005, resp. 2304 Tonnen weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. In der Exportrelation hat sich der Verkehr in Zuder, Metallen und Papier gehoben, hingegen hat er abgenommen in Kohle, Eisen und Wein. Im Import haben im Allgemeinen Nahrungsmittel wie Obst, frisches Fleisch und Geflügel, Eier, letzterer Artikel meist mit der Bestimmung für Oesterreich oder das Zollausland zugenommen, während Pflaumen und Pflaumenmus in Folge der geringen serbischen Pflaumenföschung stark zurückgeblieben sind. Gleichwohl haben diese Artikel 60 Prozent des Gesamtimports ausgemacht. Außer diesem Import wurden 513 Wagenladungen Hornvieh, 196 Wagen Vorstevieh eingeführt. Vom Beginn des Jahres wurden im Ganzen bloß 244 Wagen Hornvieh importirt (im Vorjahre 3832), welcher Rückfall auf die in Serbien aufgetauchten Thierseuchen zurückzuführen ist. Etwas gehoben hat sich seit Beginn des Jahres der serbische Vorkornimport, welcher 1408 Wagenladungen gegen 1110 im Vorjahre betrug. — Der gesammte Eisenbahnexport vom Beginn des Jahres bis Ende Oktober betrug 48,346 Tonnen (— 3100), der gesammte Import 39,514 Tonnen (— 1116).

(Zusammen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bronislav J. Petrovits, Schneider in Rumänien.

Allerlei.

(Ein Kongress von Schweigern) hat in Brüssel stattgefunden, unter Umständen zwar, die eher Mitleid als Freude hervorrufen müssen.

(Spiritismus.) Aus Berlin wird gemeldet: Das Anwachen des Spiritismus in der Potsdamer Gesellschaft bildet den Gegenstand der Unterhaltungen in den Hofkreisen.

Unfug des „Gesundbetens“ energisch eingeschritten worden ist, haben sich die dafür Interessierten auf den Spiritismus geworfen, Agitatoren dieser Idee aus Berlin vertrieben und statt der „Betrücker“ spiritistische Cirkel gebildet, in denen es manchmal heftig zugeht.

(Eine halbe Million Mark) hat Londoner Nachrichten zufolge der Amerikaner Morgan für einen der höchsten ungestraft prügelten, wie es unter den Ermäßigten die Starken mit den Schwachen machen, denn das ist der Grund aller bellagenswerthen Zustände im öffentlichen Leben.

Privilegien und keine unterdrückte Volksherrschaft mehr geben. Duldnet nicht, daß die Größeren unter Euch die kleineren ungestraft prügelten, wie es unter den Ermäßigten die Starken mit den Schwachen machen, denn das ist der Grund aller bellagenswerthen Zustände im öffentlichen Leben.

(Eine halbe Million Mark) hat Londoner Nachrichten zufolge der Amerikaner Morgan für einen der höchsten ungestraft prügelten, wie es unter den Ermäßigten die Starken mit den Schwachen machen, denn das ist der Grund aller bellagenswerthen Zustände im öffentlichen Leben.

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Letzterer Stadtheil war in ihren Augen der Beschützer des Adels, für den sie eine ganz besondere Verehrung bekundete, und die sie nicht besser würdigen konnte, als indem sie diesen Stadtheil bewohnte.

Auf diese Weise war dem weiteren Suchen eine engere Grenze gezogen; außerdem war die Witwe der Ansicht, daß gewisse Straßen mehr wie andere den Charakter dieses Stadtheils repräsentirten, und unter diesen Straßen stand die Varennesstraße an erster Stelle.

So wurde denn die Varennesstraße einer eingehenden Musterung unterzogen. Saint-Germain benahm sich sehr zuvorkommend, als richtiger Heiliger, der lebt und Andere leben läßt.

Schon im zweiten Hause, das Frau von Erlanges besichtigte, entdeckte sie eine prächtige Junggefallenwohnung, die zwar nur aus zwei Wohnräumen bestand, dafür aber waren diese Räume groß und hoch, wie Säle, und außerdem war ein Vorzimmer und Baderaum vorhanden.

Nachdem die Wohnung eingerichtet worden, nahm sie sich äußerst vornehm aus; geschickt anbrachte schwere Thürvorhänge erweckten den Anschein, als wären noch zahlreiche andere Räume vorhanden.

Der erste Raum ward von der Witwe als Speisezimmer eingerichtet, den alte, gediegene Möbelstücke aus dem Schlosse Erlanges schmückten, der zweite diente als Salon, in dem lauter wappengeschmückte Hauteuils umherstanden.

Die Frau des Thorwartes hätte der staunenden Mitwelt allerdings enthüllen können, daß Maurice auf einer der im Vorzimmer befindlichen Bänke, und seine Mutter in einer der im Speisezimmer aufgestellten Truhen schlief, die man dort des modernen Erfindungsgeistes des Nachts in ein sehr unbequemes Bett verwandeln konnte.

Nachdem Frau von Erlanges auf diese Weise ihre Luftblasen vorbereitet hatte, dachte sie ernstlich daran, sich ins Wasser zu stürzen, das heißt ihren Verkehr in der Pariser Gesellschaft in Szene zu setzen.

Als sie ihre ersten Besuche abstattete, ward ihr überall ein recht fühler Empfang zutheil, wie er nur selbstverständlich ist solchen Leuten gegenüber, die man für zugrunde gerichtet hält; doch währte es nicht lange, so schlug die Stimmung um.

Man erwiderte ihre Besuche, und als die Leute das schöne Haus sahen, in dem sie ihre Penaten aufgeschlagen, den Lakaien in tadelloser Livree und zum Ueberflus die beiden prächtigen Räume, die so hoch,

geräumig und gebiegen eingerichtet waren, machte sich alsbald ein Umschwung in der allgemeinen Ansicht geltend.

— Sind denn die Leute nicht zugrunde gegangen? fragte man.

Zudem verstand es Frau von Erlanges sehr gut, am richtigen Ort und im geeigneten Augenblick sogenannte vertrauliche Mittheilungen zu machen, die den Leuten helfen sollten, sich ein richtiges Urtheil zu bilden.

— Ja, liebe Freundin, was hatten Sie sich denn eigentlich gedacht? Was für Geschichten ließen Sie sich erzählen? Vielleicht daß wir Hunger leiden müßten, weil wir Erlanges verkauft haben?

— Ich theilte sie aber nur Ihnen im strengsten Vertrauen mit: mein guter Mann, ein wahres Kind an Gemüth und Vertrauensseligkeit, ließ sich von den listigen Bauern nach jeder Richtung hin betrügen und hintergehen.

Sie geleitete ihre Zuhörerin in den Speisesaal, wo man durch den halb zurückgeschlagenen Thürvorhang einen elegant aufgetragenen Lunch bemerken konnte.

— Was wünschen Sie zu nehmen, Liebste? fragte sie. Thee, ein Gläschen Grenade oder Liqueur aus Syrakus?

Die aufgewandte Mühe erwies sich nicht als nutzlos, denn kaum merkte die Gesellschaft, daß die beiden Erlanges — Mutter und Sohn — nicht hungerten, so lud man sie zum Diner ein.

Ihre Lebensweise vollzog sich im Sinne des von Frau von Erlanges entworfenen Programms. Um acht Uhr Morgens begab sich Maurice in sein Bureau, nachdem er mit seiner Mutter eine Tasse Chokolade genossen; er legte den Weg zu Fuß zurück, um die dreißig Centimes für den Omnibus zu sparen.

Anfänglich hatte er sich gegen diese Lebens-eintheilung aufgelehnt. Von Kindheit an gewöhnt, sich auf dem Lande frei und ungezwungen zu bewegen, zu essen und zu trinken, was ihm beliebte, waren ihm die kleinlichen Einschränkungen, die ihm seine Mutter in dieser Beziehung auferlegte, ganz unbegreiflich, und wenn er sich ihnen auch fügte, verfehlte er doch nicht immer wieder zu sagen:

— Weshalb scheinen wir nur zu sein und weshalb sind wir nicht wirklich? Welches Interesse haben wir daran, all diesen Leuten eine Nase zu drehen? Was liegt uns daran, ob sie uns für reich halten, nachdem wir uns doch niemals Geld von ihnen ausleihen werden?

Doch allmählig verstummten seine Nörgeleien eine Wandlung vollzog sich langsam in ihm: sein Augen, sein Geist gewöhnten sich an die neue Lebensweise, und die Pracht, mit der sein Heim eingerichtet war und die er auch in den Häusern antraf, in denen er mit seiner Mutter Besuche abstattete, die Diners, Empfänge, — kurz all das Blendwerk, mit dem sich die aristokratischen Kreise zu umgeben lieben, behörte ihn.

Ein einziger Wunsch hatte sich in seiner Seele eingenistet, ein Wunsch, dem er alle anderen zum Opfer brachte: auch er wollte reich werden.

Er sagte tiefen Abscheu vor seinem Bureau, in das er sich gleich einem Handwerker begab, um das tägliche Brod zu verdienen, und erblickte er auf seinem Wege durch die Straßen einen Reiter oder eine Equipage, die nach dem Bois zogen, so umfaßte er Mann und Pferd, Wagen und Dienerschaft mit einem langen, sehnsüchtigen Blick.

Diese herrlichen Füchse! Diese stattlichen Hapen! Tag und Nacht schwebten sie seinem Geiste vor; wenn er im Bureau schrieb, meinte er sie auf dem Papiere vor sich dahinsprengen zu sehen.

Er erinnerte sich der tolen Ritte, die er einst über Berg und Thal unternommen, und tiefe Verzweiflung erfaßte ihn.

Wie? Immer und ewig sollte er an den Schreibtisch gefesselt sein, die Kette mit sich schleppen, das Farg, Scheinleben führen müssen, ohne jede Aussicht, daß sich ein Umschwung zum Besseren vollziehen könnte?

Anfänglich hatte ihn die in allen jungen Herzen wohnende geheime Hoffnung in seinem Muthe, in seiner Ausdauer bestärkt — die Hoffnung, sich durch tabellose Aufführung, durch Fleiß und Intelligenz einen Weg zur Erreichung seines Zieles zu bahnen; allein in dem Maße, wie seine Erfahrungen zunahmen, schwanden seine Illusionen dahin.

Er gehörte nicht zur Zahl Jener, die sich einen Weg bis in die ersten Reihen bahnen; mit kalter Objektivität erkannte er seine geringe Eignung für ausgedehnte Studien, die Lücken in seiner ersten Erziehung, wie nicht minder die Bedenken aller Art, die sich stets hinderlich in ihm regen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 24. November 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti Színház.

5. évfolyam 194. szám.
A becsület.

Számú 4 felvonásban. Irta: Sudermann II.

Mallink	Vizvári
Amália, neje	Hévízy L.
Kurt	Horváth
Leona	Molnár R.
Leona Leihar	Dezso
Szenci Hugó	Rózsahegy
Frank-Saarberg gróf	Cái
Heincke	Gabányi
Heincke	Rákosi Sz.
Rákosi. Luk	Nagy I.
Augusta	Török I.
Alma	Körösmezői
Mihálek	György
Nebenstreitné	Faludi
Vilmos, inas	Narcsisz
Johanna, kocsis	Magyari
Egy hindu inas	

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Várszínház.

Idény. bérl. 20. Havi bérl. 9.

Hamlet.

Nagy opera 5 felvonásban. Zenejét szerzerzte Thomas A.

Hamlet Bock

Claudius Ney D.

A meghalt király

szellem Kornai

Polonius Mihályi

Laertes Kiss B.

Marcellus Várady

Horatio Ney B.

Gertrud Bartolucci

Ophelia Szilágyiné

1. strázs Hegedűs

2. strázs Dainoki

Kezdeté 7 órakor.

Uránia Színház.

A magyar iant.

Irta: Körösi Henrik.

Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

Dienstag „Endre és Johanna“ (3. A. 195. Mittwoh „A vörös talár“ (3. A. 196. Donnerstags „A becsület“ (3. A. 197. Freitag „A bor“ (3. A. 198. Samstag „Az ember tragédiája“ (Ab. susp.) Sonntag Nachm. „Csongor és Tünde“ (Ab. susp.) Abends „A vörös talár“ (Ab. susp.).

Reperitoire des Festungstheater. Donnerstags „Folt, a mely tiszt“ (3. A. 21. 22. 10). Samstag „A becsület“ (3. A. 22. 23. 11).

Reperitoire der kön. ung. Oper. Dienstag „Bánk bán“ (3. A. 182. 183. 14. Mittwoh „János és Juliska“, „A babatündér“ (Ab. susp.). Donnerstags zum ersten Male „Tristan és Izolda“ (3. A. 138. 139. 15. Freitag „Hangverseny“ (Ab. susp.). Samstag „Az árkiadó“ (3. A. 134. 135. 16). Sonntag „Tristan és Izolda“ (Ab. susp.).

Reperitoire des Lustspieltheaters. Dienstag „Szivem“. Mittwoh zum ersten Male „Leontine férjei“. Donnerstags, Freitag und Samstag „Leontine férjei“ Sonntag Nachm. „Uzsonn a Marsból“, Abends „Leontine férjei“.

Reperitoire des Volkstheater. Dienstag „Náni“. Mittwoh „Teréz kapitány“. Donnerstags „Katalin“. Freitag „San-Toy“. Samstag zum ersten Male „Flórka szerelme“. Sonntag Nachm. „Nebántsvirág“, Abends „Flórka szerelme“.

Reperitoire des ungarischen Theaters. Dienstag „Svnhákok“. Mittwoh „New-York szépe“. Donnerstags „Svnhákok“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Nagymező-utca 17. szám.

Ris auf Weiteres:

Um 8 Uhr 30 Min. Borscha Borischka, die schöne Russin. 8.50: Mariot, deutscher Komiker.

9.10: Eugenie Martens, intern. Soubrette.

10.05: Tarka Szinpad (Bunte Bühne).

11.10: Heloisa Titcomb, jüdamerikan. Sängerin.

11.30: Miss Diana, Spiegel- und Feuerlängerin mit in Budapest noch nie gezeigten Effekten.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

National-Kasino

ÖFFENTLICHES RESTAURANT

Kossuth Lajos-utca 5. szám.

Bejeuner zu fl. 2.—, Diner zu fl. 2. 3 u. 4 sowie Speisen à la Carte

In reichlicher Abwechslung werden bis halb 12 Uhr Abends verabreicht. Bestellungen für außer dem Hause für Bejeuner, Diner u. Soupers werden angenommen, wiewo auch alle Arten Weine zu Engros-Preisen liberalhin abgegeben.

E. M. Kovács, Restaurateur.

Vlgszínház.

A nevezetes kastély.

Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Bisson és Borr de Turique.

Claude Barrois	Fenyvesi
Gaston Baudoin	Góth S.
Colombin	Vendrei
Cabrie kapitány	Hegedűs
Ludovic Colombin	Bihari
Dutresnois	Szörényi
M. Baudoin	Csillag T.
G. Colombin	Varsányi L.
Chloé Colombin	Nikó Lina
Justin	Rónaszéki
Philibert	Győző L.
Augustine	Bálint R.
Mariette	Gézi Ida
Egy fiatal hölgy	P. Jeney
Egy öreg ur	Bárdi
Egy önkéntes	Dayka
Egy turista	Kassay

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Katalin.

Eredeti nagy operette 3 felvonásban, egy változással: Irta: dr. Beldi Izor. Zenejét szerzerzte Fejér Jenő.

1. Katalin Semsey M.

Gróf Gurackij Leo Szirmai

Chevalier de Lancac Németh

Germain Duplessis Kürty Kl.

Anica, kedvese Bojár T.

Buranov Iván Szabó A.

Trojkov Fodor Tollagi

Ivanov Alekszej Nagy V.

Gróf Sunderland Ujvári

Dacsokov I. Havasi K.

Sunderland Mária Róza G.

Buranov Olga Nyári M.

Szergejics Kápolnai I.

Gregor Kiss M.

1.) tiszti Szordahelyi

2.) Dell

Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

New-York szépe.

Operett 2 felvonásban 6 képből. Szövegét írta H. Morton. Zenejét szerz. G. Kerker.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI. Révay-utca 18. 11 1/2 Uhr! Heute: Sensationell PROSERPINA

oder die Jagd nach dem Glücke. 1/2 Uhr! Hoffe von Lepetit. 1786

„A TISZTA VÁLASZTÁS.“ Bohócok. Original! Uniform

Eredeti bohózat, írta egy kortes. Imprachvollen Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Munczy Lajos.

Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz. 11 Uhr: PINKÁSZ & Co. 1799

Hoffe von Louis Zaufflein. 1/2 Uhr: Uj! PLAGIUM. Uj!

Bohóság. Irta Plagizator. Zeneje: lopott. Uj! Uj! Uj!

Anfang der Vorstellung um 8 1/2 Uhr. Im Wintergarten ab 12 Uhr: KONZERT des KIS MUNCZY.



Bestes Mischwasser zum Wein. Wohlgeschmeckendes Tafelwasser und 15335 schleimlösendes Heilgetränk

Fiumaner Kaffeeimport Gesellschaft

aus FIUME versendet verzollt und franko ohne weitere Spesen gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Geldes

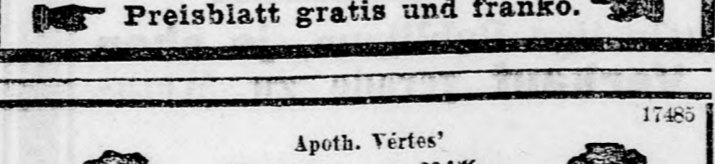
5 Kg. Cuba-Kaffee 16.50
5 „ Ceylon „ 16.50
5 „ Mocca „ 16.50
5 „ New-Cuba „ 15.—
5 „ Manilla „ 15.50

Hiressé vált remek kávékeverék:
2 Kg. Soerabaja
1 1/2 „ Modjokerto-Jáva
1 1/2 „ Brabatros-Mocca
5 Kg. 19 k. 16 fillér.

Preisblatt gratis und franko.

Entfettungs-Billen

Ein vorzügliches häusliches Mittel zur Reinigung von Gichtsteinen, ohne Verursachung von Schmerzen, ohne Verursachung von Verdauungsstörungen, ohne Verursachung von Störungen der Verdauung. 1 Dose 6 K. Bei Vorbest. von 6 K. 60 H. direkte Francozusendung von: Vértés et Cie, fomm. Rabat, Lugos Nr. 150, Banat.



ETABLISSEMENT SOMOSSY

Király-utca 71. Director: Karl Somossy.

Erste Vorstellung am 1. Dezember. Eugen Heltai's Prolog:

„Mulató a Király-utczában.“

18 sensationelle Novitäten und

Cäcilie Carola.

Karten für die drei ersten Vorstellungen in der Direktionkanzlei (Csengery-utca 28).

Patente.

Die vom kön. ung. Ministerium des Innern am 21. März 1900 unter Zahl 28722 genehmigte und über ihre Mitglieder Disziplinargewalt ausübende,

VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN BEISETEN PATENTANWÄLTE

empfeht ihre Mitglieder, die auch dem kön. ungar. Patentamt, bezw. dem kön. ung. Handelsminister disziplinarisch unterstehen, zur Erledigung aller Patent- und Gewerbeschutz-Angelegenheiten.

Mitglieder der Vereinigung sind:

Sigmund Bernauer (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32; Paul Böleskey, V., Nador-utca 34; Jakob Kalmár (J. Kalmár), VII., Kerepesi-ut 44; E. Stefan Kelemen (Kelemen & Co.), Hotel Royal B.; Ernst Meller, VII., Erzsébet-kört 13; Armin Neufeld, VIII., József-kört 8; Philipp Schön (Schön F.), VII., Erzsébet-kört 19; Dr. Jakob Szilasi (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32.

Wenig benötigte 4 Zimmer Möbel

Schlafzimmer in eng. Styl, mit echtem Goldschmuck (von einem Sparaffen Director) 165 fl.; Esszimmer, Barockstyl, dreithürig, in feinsten Ausführung 550 fl.; Salon aus Mahagoniholz, 1 Divan, 4 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Konjöl und Spiegel, 1 Salonisch, 2 Säulen 240 fl.; Herrenzimmer, 1 Bibliothek, 1 Schreibisch, 1 Schreibisch; Fauteuil aus echtem Kindleder, 1 Ottomane, 2 Fauteuils aus Leppich, 1 Marmorisch 200 fl. Kabinett im Möbelgeschäfts Budapest, IV., Váci-utca Nr. 18. Dasselbst werden auch wenig benötigte Möbel gegen sofortige Barzahlung gekauft und verkauft. 17884

Heurigen Hochprima Slivovitz

garantirt echt aus blauer Herbstpfanne, mit 40-42% Gradhaltigkeit, offerirt 100 Liter à fl. 50 die Brantmeindrenerei des 18285

JULIUS WEISS

in Dálla, Slavonien.

Dr. Krausz IMMUNITAS

schützt sicher gegen jede Infektion. Im Gebrauche unschädlich. Erhältlich für 1 K. 50 fl. in jeder Apotheke und Droguerie. Hauptniederlage bei: BOKOR und VAJDA, Droguerie in Szegedin.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterschines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst **Budapester Kassen-Fabrik**: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 36246

Erzieherinnen
in Sprachen u. Russl tüchtig, Kindergärtnerinnen, Sonnenplacirt
Wwe. Niesch-Gersou Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. 2380

Greislerlei
auf dem belebtesten Punkte Budapests, mit starkem Getränkeumsatz, schon eingerichtet, mit sicherem Kundentum, rübeliebige größere Familie findet sichere und sorgenlose Existenz von dem Erwerbe dieses Geschäftes, wird äußerst billig und dringend verkauft durch **Julius Niemetz**, József-körut 18. 38047

Per sofort
zu mieten gesucht drei ineinandergehende kleine Hoflokaleitäten zwischen der Andrássy- und Kerepeserstraße, in der Nähe des Theatersringes gelegen. Diese drei Räume sollen als zwei Magazine und ein Bureau verwendet werden können und nicht zu groß sein. Anträge erbeten Adresse **Frühling & Co.**, Rózsa-uteza 68. 37947

Gasflöschchen
aus Gummi in besten Qualitäten, amerif. unspanische geruchlose Gasflöschchen mit Muffen, Metallflöschchen elegantester Ausführung liefern billigst **Persicaner & Co.**, Budapest, VI. Reményigasse 7. 2106

Beamtenkolonie.
Familienhaus, mit allem Komfort ausgestattet, zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Mönnich, Kálmán-tér 9.** 37864

Rachelöfen-
Arbeiten übernimmt **Schneider Henrik**, József-körut 19. sz. 37697

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von **Leopold Weiss**, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 2088

Winter-Lodenfacco fl. 6
Frau fl. 6
Gehrod fl. 3
Jaquet fl. 3
Volksheimliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 2113

Haus mit großem Grund
nebst darauf befindlichen 3 zweizimmerigen Wohnungen, großen gedeckten Kammlichkeiten, zu Werkstätten u. Fabrikanlagen besonders gut geeignet, per sofort vortheilhaft zu verpachten, eventuell auch zu verkaufen. Günstige Lage nächst der Ringstraße. Vdr. in der Exp. 37900

Verkaufsbureau der Heiraths-Dokumente
beschafft alle zur Heirath notwendigen Dokumente und beschleunigt alle Wege. Bureau: Budapest, VII., Kerepeserstraße 14. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 37879

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche, strengste Diskretion, auch fön. Verkaufszettel von Waaren. Fodor, Akácza-uteza 49. 37836

Pénzkölcsönt
kaphatnak katonatisztek, hivatalnokok, kereskedők, iparosok válltóra, kötelezvénnyre. Házak és földökre I. és II. helyen leendő betáblázásra gyorsan és diskreton utólagos honorariummal. Az általános közzététési és forgalmi irodában: Rottenbiller-uteza 6/a, I. em., ajtó 11. (Válaszbélyeg). 37880

Erzieherinnen,
Binnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt und placirt Frau
Annelie Pontelli, VI., Dessewffy-uteza 28. 36516

Wirthschafterin
die das Hauswesen leiten u. suchen kann wird zu alleinverdienendem älteren Herrn gesucht. Ansprüche, Empfehlungen u. Zeugnisse an Dr. med. Moriz Fischer, Ruma in Szendrő. 2405

Im Interesse der Damen Weihnachts-Occasion im Waarenhause für Neze
VII., Karlsring 9, im Hofe, Gadić-Baróczyn'schen Hause. Auffallend billig zu haben alle Sorten Seiden, Schafwoll- und Baumwollstoffe, so auch Damast- und Leinwandwaaren. 2258

Kostenlos
besorgt die Kontrolle von Loosen G. Souwe in Mátyásföld. 36371

Tüchtiger Kommiss
der Eisen- und Spezialebranche wird sofort aufgenommen. Derselbe muß der deutschen und kroatischen Sprache mächtig sein, Katholik vorgezogen. Nur fleißige, tüchtige Kommiss mögen sich bei **A. Engel, Pos. Samac**, melden. Anfangsgehalt Kr. 400 sammt freier Station. 2386

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches diskret verschlossen gegen 90 D. in ungar. Briefmarken (offen 70 D.) von **Frau Anna Kaupa**, Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a zu beziehen ist. 33312

Kommiss
der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird per 15. Dezember angenommen. Nur derjenige findet Aufnahme, der der slavischen Sprache vollkommen mächtig ist und stotter Bauernwerkstätten ist. Offerte bei freier Station zu richten an **Leopold Friedl**, Ny-Zsámbokréth. 2367

Ein tüchtiger Kommiss
der Damenkonfektion-Herren-Mode- und Schuhbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 50 Kr. und freie Station. Offerte an **Glücksthal J.**, Rimaszombat. 2403

Courage 19.
Ma reponse sous notre chiffre première sur Haupt-poste. 38019

Englische Schöbe, Blousen, Schlafrocke,
Matinées nach dem neuesten Schnitt, elegant und billig bei **Kohn F. Károly**, Budapest, Andrassy-ut Nr. 37. 2253

Eine große Fuhr
4m³ sehr gutes gemästetes Brennholz, verteuert, zugestellt fl. 16.50. **Alcer-Brennholzlager**, Budapest, V., Visegrád-uteza 60. 2076

Schlankheit ist ewige Jugend.
Durch mein chemisch geprüftes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in seinen Erfolgen als geradezu sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit binnen 6 Wochen, dafür garantiere ich jede Verdaunungsbeschwerden. Keine Karikaturen mehr, kein Embonpoint, keine entstellende Hüfte! bloß durch Anwendung des französischen Blutreinigungsmittels: Entfettungsmittel „Mandor“. Eine Schachtel Mandor-Pulver beträgt 2 Kronen 65 Heller. Als Gratis-Beilage ausführliche Broschüre, die durch den Arzt verordnete Diät und Rathschläge enthält. Nur erhältlich portofreie Sendung bei **Madame Ida Mandl**, Budapest, Karlsring 2. 36950

Batorok,
kevéssé használt és új, háló- és ebédlőszoba, szőnyegdiván, aranyozott tükör, valódi börszék, Weehler-Wilson varrógép, gázluster, régi butorok újakká becséreltetnek, ablak függönyök diszitése, valamint kárpitos munkák elfogadtatnak. Gyár-uteza 2. I. 36998

Käse- u. Delikatessen-
geschäft auf lebhaftester Straße 10jähriger Kothien, wegen gänzlicher Zurückziehung zu verkaufen. Vdr. bei **Josef Schwarz**, Annoncen-Expedit. Maroffnergasse. 38066

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen sind zu haben gegen Baar- und Katenzahlung in vorzüglicher Qualität bei **Philipp Weinberger**, VI., Große Feldgasse 37. 37882

Blousen, Schöbe, Schlafrocke,
modernst, elegant u. billig bei **Almási Zsigmond**, Andrassy-ut 19. 36157

Lederhandlung
in einer größeren Stadt, Komitatsort, welche jetziger Eigentümer schon 40 Jahre besitzt, als ein ferngelegenes Geschäft abbehalten; Waarenvorrath ist 10,000 Kronen im Werthe; Pacht fürs Geschäft 700 Kronen pro Jahr, wird Eigentümers Ruhe-festung halber sehr gütig verkauft. Näheres bei **Julius Niemetz**, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Jozsef-körut 18. 38046

Für einen sehr feinen, eleganten Damenhut-jalon, wird eine erste Manfell, außerordentlich tüchtige Kraft,
als auch **jeht tüchtige Handmädchen** mit guter Bezahlung per sofort, eventuell für die Frühjahrsaison gesucht. Offerte nebst Angabe bisheriger Thätigkeit unter „A. B. 937“ an Exp. 37937

Nachmittagsbeschäftigung sucht
Buchhalter
und deutsch-ung. Korrespondent. Geht. Anträge unter „Buchhalter 100“ an Herrn **J. D. Jischer**, Annoncenbureau, Zsibárus-uteza. 2400

Erzieher,
38r. reiferen Alters, zu 3 Kindern der Elementar-Schule gesucht. Gehalt 30 Kronen per Monat und freie Station. **Wilhelm Tänger**, Klauka I. Post Liptó-Rózsahegy. 37833

Junger Kommiss
der drei Landessprachen mächtig wird sofort oder in 14 Tagen acceptirt, von 20 bis 24 Kronen und freie Station, für meine Manufaktur-Kurz- u. Wirtwaaren-Handlung. Freier Auszug Samstag u. sämtliche jüdischen Feiertage. Offerte sammt Zeug-nis-Kopien sind zu richten an **Friedl Miksa** in Privigye, Komitat Nyitra. 38057

Bestes Brennholz.
Eine Fuhr verfeinertes hartes Brennholz ins Haus geteilt und abgetragen ist zu haben **von 16 Gulden** aufwärts bei **Josef Bäck**, V., Kárpát-uteza 19. sz. Telefon 31-35. 2121

Lehrmädchen
aus gutem Hause wird zu sofortigem Eintritt in einem feinen Modeschon aufgenommen. **Anna Furkowitz**, Budapest, Papnövelde-uteza 3. 37945

Suche zu kaufen
feineres, gutgehendes **Spezereigeschäft**, womöglich im **VI. Bezirk**. Direkte Offerte unter „Spezerei 2000“ an die Annoncen-Expeditio des Herrn **J. D. Jischer**, Zsibárus-uteza. 2401

Möbel
von Gelegenheitskäufen werden billig gegen Baar- u. Katenzahlungen verkauft, so auch gefaßt. **Hunyadiplak 3**, im Hofe. 37881

Vertreter, Reisende
gesucht von 55 Firmen (keine Chiffre) im „Agenturen-Angebot“. Preis 40 Heller. Verkaufsstelle: **Drastl Doler**, Andrassy-ut 38. 37955

Tüchtige Verkäufer-
in der Spielwaarenbranche wird sofort aufgenommen. **J. Schwann**, Elisabethring Nr. 30. 37936

Viele 1000 Damen
überzeugen sich, das die schönsten, billigsten Blousen nur **Lederer Ferencz**, Váci-körut 29, verkauft. 2033

Lehrling
für Konditorei wird per sofort gesucht bei **Konditor Karl Müller**, Fűrds-uteza 5. sz. 37930

Junge
redogewandte Leute werden zum Besuche von besterren Privatfamilien aufgenommen. Offerte unter „Privat 999“ an die Exp. 37930

Brautkleider
aus der Zeit-Anstalt, sowie auch andere Kostüme sind zu haben. **M. Gampel**, Váci-körut 31. 37925, 37975

ROTHAUSER M. IGNÁCZ ÉS FIA

BUDAPEST, Király-uteza 6 (bis 1. Mai 1902).

Wegen Lokal-Veränderung

werden sämtliche Gegenstände, wie: Galanterie-, Bronze-, Leder-, Peluche-, Alpacca- und China-Silber-, sowie Spielwaaren zu

tief herabgesetzt billigsten Preisen verkauft.

Bitten daher das p. t. kauflustige Publikum, je eher diesen **sehr vortheilhaften Verkauf** gerade zu Weihnachten nicht zu versäumen.

Vom 1. August 1902

befindet sich unser Lokal: Ecke Königsgasse, Anker-udvar **VI., Deák-tér 6. szám.**

Weißer Wäscheleine,



Cocoas-Läufer, wasserdicke Plachen, Spanagel, Seilerwaaren, Netze, Turnschuhe, Verbandstoffe, ealt russ. Galoschen, Gesellschaftsspiele und Turngeräthe empfiehlt billigst:

Seffer Antal,
BUDAPEST, IV., Karls-gasse, Lokal 12.

Illustrirte Preisliste auf Wunsch franco.

Auf Grundlage seiner diesjährigen ausgezeichneten Spitals-Praxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
bist in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

GEHEIME KRANKHEITEN

und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenerkrankungen in Folge von Jugendverirrungen. — **Keber-raschend ist der Erfolg bei Mannschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — **Rezepte werden sofort** Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6-8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Treppe. Separate Waartstube.